

Antimuslimischer Rassismus – zum Umgang mit Religion, Resilienz und Rassismus in der pädagogischen Arbeit

Als Alltagsphänomen berührt Rassismus uns alle: Denn sowohl Strukturen als auch Denk- und Handlungsweisen sind historisch gewachsen und in unserer Gesellschaft verankert. Die Beschäftigung mit Rassismus bildet daher eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die sich nicht bloß auf die NS-Vergangenheit oder Rechtsextremist*innen beschränkt.

In der Fortbildung wollen wir unaufgeregt für antimuslimischen Rassismus – auch in Verbindung mit anderen Diskriminierungsformen – sensibilisieren und für eine Auseinandersetzung mit alternativen Handlungsmöglichkeiten anregen. Welche Vorurteile und Rassismen sind weit verbreitet, welche (unbewussten) Vorurteile habe ich selbst? Welche Rolle spielt meine persönliche Haltung zu Religion? Was verbirgt sich z.B. hinter dem Begriff „Islamkritik“?

Darüber hinaus soll das Verhältnis zwischen Alltags- und strukturellem Rassismus thematisiert werden. Wie kann ich als Multiplikator*in z.B. in der Schule junge Menschen bei diskriminierenden oder rassistischen Äußerungen unterstützen und stärken? Welche Strukturen und Institutionen können dabei mitgedacht werden?

In dieser Veranstaltung wird anhand von praktischen Beispielen gemeinsam an einem professionellen Umgang gearbeitet. Im Mittelpunkt steht dabei zum einen die Selbstreflexion bzw. der Umgang mit bewussten und unbewussten Vorurteilen. Zum anderen geht es um die Stärkung von Jugendlichen, die Erfahrungen mit Diskriminierungen und rassistischen Anfeindungen machen.

Die ganztägige Fortbildung wird zwei Mal durchgeführt. Sie können sich an einem der beiden Termine anmelden: am **08.06.2023** oder am **13.09.2023** (jeweils von 9:00 bis 16:00 Uhr)

Folgende Themen werden behandelt:

- Auseinandersetzung mit antimuslimischem Rassismus und Diskriminierung
- Selbstreflexion der eigenen Haltung
- Empowermentorientierte Ansätze und ihre Wirksamkeit
- Ansätze der Prävention und politischen Bildung

Die Plätze sind auf 20 Teilnehmende beschränkt. Bitte richten Sie Ihre Anmeldung **bis zum 02.06.2023** an fachstelle-in-berlin@ufuq.de.

Die Veranstaltung findet in den Räumen der Landeszentrale für politische Bildung, **Hardenbergstr. 22-24, 10623 Berlin**, statt und ist barrierefrei zugänglich.

Wenn Sie besonderen Unterstützungsbedarf haben, wenden Sie sich gerne an uns.

Referent*innen:

Alioune Niang und Gisela Bölling führen bei der [Fachstelle für Pädagogik zwischen Islam, antimuslimischem Rassismus und Islamismus in Berlin](#) die Beratungs- und Fortbildungsangebote durch.

Gisela Bölling erlernte einen Handwerksberuf, studierte Sozialarbeit und ist Antidiskriminierungstrainerin. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehört Antidiskriminierungsarbeit an Schulen, antimuslimischer Rassismus.

Alioune Niang ist studierter Literaturwissenschaftler und ist seit Jahren in der politischen Erwachsenenbildung zu den Themen Islam, (Post-)Kolonialismus, Islamismusprävention und rassismuskritische Arbeit tätig.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Gefördert durch



im Rahmen von